Stirb, mein lieber Shinichi!

Erinnere dich!

Von abgemeldet

Kapitel 10: Dream - who is right and who is wrong?

danke für eure kommentare ^^ *freuz* hier ist nun der nächste teil! wollte ihn schon gestern on setzten, aber hatte leider keine zeit ._.
na ja, egal, hier ist er nun ^^ viel spaß beim lesen! *und ich hoffe, er ist wieder etwas länger ^^"*

Ran oder besser gesagt Averno beugte sich zu ihm runter und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

"A-Aber R-Ran" Shinichi war geschockt.

"Tja ja! Averno hat sich von dir abgewendet, weil du einfach zu luschtig bist! Ein Meisterdetektiv, der seine Fallaufklärung vor seine Freundin setzt ... tja ja, nicht gerade sehr nett!", sagte Shuichi.

"Was meinst du damit? Ran stand bei mir immer zuerst!", sagte Shinichi.

"Denkst du! Aber meine kleine Averno sieht das anders! Sehr anders sogar!", sagte Shuichi grinsend. Er freute sich geradezu, dass er Shinichi so viel Leid und Schmerz zufügen konnte, wie er es wollte.

"Aber bald wirst du eh nichts mehr dagegen unternehmen könne, weil du dann im Jenseits eh alles Mit ansehen musst! Ha ha ha!" Shuichi fing an zu Lachen.

Er hörte bald aber wieder auf zu Lachen, weil Averno aufgestanden war. Sie ging zu Shinichi und sah ihm in die Augen.

"Kenn ich dich nicht?", fragte sie ihn.

Shuichi verging sein selbstgefälliges Grinsen. Genauso wie Gin und Vodka. Doch dann fing er wieder an, fies und verachtend zu Grinsen.

"Ja! Du kennst ihn! Er ist Shinichi Kudo! Der Junge, der dir dein Herz gebrochen hat. Der Junge, der dich nur ausgenutzt hat!", sagte Shuichi.

"Wie ... Wie bitte?", fragte Shinichi entsetzt: "Ran! Hör nicht auf ihn! Er erzählt nur Lügen! Bitte ... Bitte glaub ihm nicht!"

Shinichi versuchte verzweifelt, mit Ran zu reden und sie von der Wahrheit zu überzeugen, aber er schaffte es nicht.

Shuichi ging nach einer Minute dazwischen. "Jetzt hör mal auf! Was verbreitest du denn für Lügen!", sagte er entsetzt, tat aber nur so.

"Auf welcher Seite bist du? RAN!!!"

Ran sah ihn an. Im Moment wusste sie nicht, was sie denken sollte. Sie wusste nicht,

warum sie in dem Gebäude war.

Sie wusste ebenso nicht, wem sie jetzt glauben sollte: Shuichi Akai oder Shinichi Kudo. Wem sollte sie glauben?

Plötzlich verschwammen alle Farben, die sie durch ihre Augen sah. Ihr wurde schwarz vor Augen und sie brach zusammen.

"Ok! Sie helfen uns! Aber Sie werden nicht mit in die schwarze Organisation kommen! Dafür ist schließlich die Polizei zuständig!", sagte Megure zu Shiho.

"Natürlich werde ich nicht mit kommen!", sagte sie. Hinter ihrem Rücken jedoch kreuzte sie die Finger.

"Dann lassen Sie uns mal anfangen! Takagi! Sato! Stellen Sie Truppen zusammen! Sie führen jeweils eine an!", rief Megure laut durch den Raum zu Miwako Sato und Wataru Takagi.

"Jawohl!", sagten beide laut, sahen sich an und wurden rot. Dann sahen beide verlegen auf den Boden.

Megure seufzte. "Fangen Sie bitte an!", sagte er zu den beiden *roten* Turteltauben und wandte sich an Kogoro.

"Sie werden mir am Computer helfen, Mori!", sagte er scharf und ging dann zu einem der Polizeicomputer.

"Das werde wohl besser ich machen!", sagte Shiho und ging zu Megure. "Ich kenn mich damit besser aus als Sie!"

"Wie bitte?", fragte Kogoro.

Eri und Sonoko fingen an zu grinsen.

"Hey! Was ist denn da so lustig dran?", fragte er und sah sie mit seinem nicht-viel-sagenden Blick an.

Die beiden zuckten mit den Schultern und drehten sich dann um, damit Kogoro nicht sah, dass sie immer noch am Grinsen waren.

"Wir holen uns etwas zum Trinken!", schlug Eri vor. "Kommst du mit, Sonoko?"

"Klar!", sagte sie und dann verließen beide die Abteilung.

Ran lag auf einer Couch. Sie hatte ein weißes, kleines, feuchtes Handtuch auf der Stirn, dass sie ein wenig abkühlte.

Sie hatte gerade einen merkwürdigen Traum:

Shinichi stand Shuichi gegenüber. Sie selber war in der Mitte und blickte immer hin und her.

"RAN!!! Hör nicht auf ihn! Er will, dass du Menschen tötest!", rief Shinichi Ran zu. Sie sah ihn an. Dann blickte sie zu Shuichi, der gerade anfing, ihr etwas zuzurufen.

"Hör nicht auf Shinichi! Er sagt dir nicht die Wahrheit! Frag ihn doch mal über Conan Edogawa! Er weiß gut darüber Bescheid!"

"Nein! Es stimmt nicht, was er sagt! Hör auf mich Ran! Dann wird's dir wieder besser gehen und du kannst endlich wieder deinen normalen Alltag verbringen!" Shinichi sah sie ernst an.

"Sieh zu mir, Ran! Sieh zu mir und komm zu mir!", rief Shuichi.

"Hört ... Hört auf!!!", schrie Ran. Sie fasste sich an den Kopf, weil er so schrecklich schmerzte. "HÖRT AUF!!!!!!!!!"

Sie schreckte hoch. Das weiße Handtuch fiel von ihrer Stirn auf den Boden.

"Ah ... Du bist endlich wach!", sagte Jodie.

Sie saß ihr auf dem Sessel gegenüber und sah sie an.

"Na, wie geht's dir?", fragte sie.

"Nicht so gut ...", sagte Ran leise. Sie beschäftigte immer noch der Traum von eben. Sie wusste nicht, wem sie trauen sollte: Shinichi oder Shuichi.

Sie wollte sich an die Zeit mit Shinichi erinnern, aber sie konnte nicht. Sie hatte nur aber da die Erinnerung, wo sie im Krankenhaus aufgewacht war und Shinichi zusammengeschlagen hatte. Ihre ganze Vergangenheit war praktisch ausgelöscht.

"Bleib noch etwas liegen!", sagte Jodie, stand auf und ging zu ihrem Hacken, an dem der weiße Kittel hing.

Sie nahm ihn, zog ihn an und ging wieder zurück an ihren Labortisch. Dort experimentierte sie weiter.

"Ich kenn Sie doch von irgendwoher ...", sagte Ran und sah Jodie an.

"Echt? Wir sind uns aber noch nie begegnet!", log Jodie und machte still und etwas traurig an ihrer Arbeit weiter. Sie mochte Ran, weil sie wusste, dass Ran ein reines Herz hatte und ein unbeschwertes Leben. Sie selber jedoch träumte von diesem Leben nur.

Ran sah sich in dem Raum um. Dann entdeckte sie jemanden an den Computern. Die Person drehte sich um und erwiderte Rans Blick.

"Na, endlich wach, Kleine?", fragte Chris.

"Wer sind Sie?", fragte Ran.

"Ich bin Chris! Chris Vineyard! Eine der Chefinnen der schwarzen Organisation!", sagte Chris und wandte sich wieder ihrem heißgeliebten Computer zu.

tja ... das wars nun wieder! bitte schreibt wieder kommentare ^.^

und dann ciao

eure Ran

verschwind